



## Neuronales Netzwerk für Holz



Seit Dezember 2010 ist das Nationale Forschungsprogramm «Ressource Holz» (NFP 66) ausgeschrieben.

Das Programm will während fünf Jahren wissenschaftliche Grundlagen und praxisorientierte Lösungsansätze für eine bessere Verfügbarkeit und eine breitere Nutzung der Ressource Holz erarbeiten. Es wird in Kooperation zwischen dem Schweizerischen Nationalfonds und der Förderagentur für Innovation KTI durchgeführt. Der Bund zeigt mit der grosszügigen Dotierung des NFP 66 – es stehen dafür 18 Millionen Franken zur Verfügung –, dass dem Rohstoff Holz in Sachen Cleantech einiges Potenzial zugetraut wird. Holz als erneuerbarer Rohstoff wird heute in der Schweiz noch klar zu wenig genutzt. Als multifunktionales Material weist Holz ein hohes Substitutionspotenzial auf für Anwendungen, bei welchen nicht erneuerbare Ressourcen wie Erdöl dominieren. Die Wissenschaftler erwarten, dass Holz nicht nur im Bauwesen und im Energiebereich zunehmend gefragt sein wird, sondern bald auch der chemisch-pharmazeutischen Industrie, die bislang stark von Erdöl und anderen nichterneuerbaren Ressourcen abhängig war, als Rohstofflieferant dienen wird, ebenso für Kunststoffe und für unzählige weitere Materialien, ohne

die unsere Welt buchstäblich stillstehen würde. Um all diese Anwendungen sinnvoll zu verknüpfen, muss der Stofffluss von Holz über den gesamten Lebenszyklus – von der Bereitstellung und Nutzung bis zu Recycling, Wiederverwertung und Entsorgung – optimiert werden. Dies betrifft auch die rund 700 000 Tonnen Altholz, die hierzulande jährlich anfallen. Zudem sollen neuartige Materialien, so etwa Holzverbundwerkstoffe, und neue Technologien, zum Beispiel innovative Fügeverfahren, völlig neue Anwendungen und Konstruktionen ermöglichen. Ein solches Vorhaben ruft nach vielfältigen Partnerschaften nach allen Seiten. So kommt es zu einer engen Zusammenarbeit zwischen dem ETH-Bereich, den Universitäten Basel und Zürich sowie den Fachhochschulen, insbesondere der Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau in Biel sowie der ZHAW in Wädenswil und Winterthur. Die Verbindungen zu vielen verschiedenen Disziplinen, welche das umfassende Netzwerk des NFP 66 zusammenbringt, gilt es zu nutzen. Sie bieten die Chance, nicht nur wesentliche Fortschritte in einzelnen Sachgebieten zu erreichen, sondern auch aus übergeordneter Perspektive Synthesen für bislang disparate Entwicklungen zu finden. Dieser Aspekt dürfte für die Holzbranche von hohem strategischem Wert sein.

**CHRISTOPH STARCK, DIREKTOR  
 LIGNUM, HOLZWIRTSCHAFT SCHWEIZ**